

Handschriften / Autographen

Auszug aus dem Tagebuch von Andreas Macher.

Macher, Andreas

Berlin, 04.06.1737-06.07.1737

14. Juni 1737

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173451](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173451)

zubereitet, indem er seinen vorigen sündlichen Zustand hat erkennen lernen, und bey beständigem ernstlichem Beten und Gebet auf bereitb zur Verführung von der Gnade Gottes gekommen; wie er denn noch vorher das Lied: Gott lobet noch gesungen, und sonst viele Proben von seiner Leitzend Annehmung von sich blicken lassen, daß es auf allen Anwesenden sehr einträglich gewesen. Denselbigen hatte er gegen die Pfingst-sonntags wieder nach Berlin geschickt, damit seine Seele noch aus Gottes Wort möge gestärket werden. Nach den festtagen aber hatte er sich vorgenommen, nach B. zu gehen, sein Geschick abzuholen, weil die selbe ihm sehr am Herzen lagen. Denn weil es wegen der Evangelischen Messen nicht vorraffen konnten, hatte er sie müssen im Ort lassen, und sich nur allein davon gemacht, hatte er ihnen aber versprochen, daß er sie gewiß abholen werde. Weil nun sein Name (Pospischil) so viel heißt: er hat geschickt, so wurde in der gewöhnlichen freytag-berührung daher Anlaß genommen, der gemeinde die Worte Gen. XIX. 22. bewachung zu appliciren.

Von 14. kam ein 80 jähriger Mann immediate aus B. zu uns, dessen Frau nebst etlichen Kindern schon vor 2 Jahren allhier angekommen, worüber aber der Mann im all sein zeitl. Vermögen gekommen; den jüngsten Sohn aber hatten sie unter die Soldaten genommen. Das Dorf, wo er jetzt ist, liegt nur 1 Meil von Prag, und gehört dem freyherrn foltzbißhof, und hatten die Pfaffen nebst dem Hauptmann diesem alten Greis sehr geliebet, daß sie ihn nur zurück behalten könnten: weil er aber von Jugend auf einige freykentnis der Messen gehabt, und seine Frau auf alle Liebe und Treue an ihn bewiesen, hat er auf ihr inständiges flehen sich aufgemacht, und mit einem Knaben von sich, welcher seine Mutter von Prag abgehlet, sich auf

den

von Weg gemacht, und war bis Droßden ziemlich müde zu Fuß gegangen. In Droßden aber wurde er von einem bösen Fieber überfallen, welches ihn 3 Wochen lang ziemlich abgemagelt, daß er fast sich auf die Landgüter begeben, und vollständig genesen müsse. Er ist ein überaus einfaches und einfältiger Mann, der nicht anders redet, als wie ihm im Kopf ist. Hoffe dennoch, Gott werde ihn ganz gesund zuversetzen, daß er als ein alter Simon mit Friede und Freude in die selige Freiheit wieder übergehen könne.

Von 22. Jun. kam diejenige Mutter, deren Knabe so vorüberaus erkrankt worden, als man sie auf dem Wege gefangen genommen, daß sie auf ihrem Leiden und ganz einwärts gekochten Füßen schon 10 Meilen kümmerlich fortgegangen war. Es hilft Gott den Kindern gesund. Die Pfand sucht ein recht begieriges Herz nach Gott und seinem Wort zu haben, und hat schon lange nach der Freilassung gefürchtet.

Von 1. Jul. kam ein Metzger, $\frac{1}{2}$ Meile von Prag, welcher durch sein Weib zu einiger Bekanntschaft der Habsburg gekommen, darüber öfters mal nach Hd. gegangen, aber sich doch nicht hat resolviren können, aus E. auszuziehen, weil er ihm sehr schwer fiel, alle das seine zu verlassen; daher er heimlich Anstalt gemacht, das seine zu verkaufen. Allein es war verfallen worden, daß er mit der Diner kaum nackt und bloß entgehen könne. Die Diner hat er noch 2 Meilen hinter Baruth gelassen, weil sie ganz abgemattet gewesen, und keine Befragung gehabt.

Von 5. kam dieser Mann nebst seiner Frau und 3 Kindern im Regen, und wurden freundlich aufgenommen; besonders hat die Frau eine rechte Begierde nach Gott zu haben. Sie sagte, ihr Vater hätte ihr oft gute Lehren und Ermahnungen gegeben, und einige scharfliche Bußen hinterlassen, auf auf seinem Todtbeet er sehr sanftlich eingebüßet, für